



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

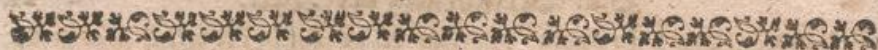
Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Andere Predig. Von der Heßligkeit und Schwäre der Sünde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)



Erstes Jahrs
Anderer Predig/

Von

Der Heßlichkeit und Schwere der Sünden.

T H E M A.

Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus & misericors est.

1. Cor. 1. v. 31.

Bekehret euch zu dem HERRN eurem GOTT / dann er ist gnädig und barmherzig.

Summarischer Begriff.

Degenwärtige Predig handelt von Schwäre der Sünden; Im Exordio wird erwiesen / wein auß Göttlicher Schrift die Sünde kan verglichen werden: In Corpore zeigt sich / daß die Sünden den Menschen kan zu nicht machen: In dem Schluß wird dem Sünder der verwundete JESUS gleichsam als ein Spiegel vorgestellt.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Die Sünde vergleicht sich einem Monstro und Drachen / und das menschliche Leben ist nichts als ein Streit auf diser Erden.</p> <p>2. Welcher Sünden Heßlichkeit die heilige Schrift unterschiedlicher Orten erweist.</p> <p>3. Und weiters wol kan verglichen werden jenen Krebsen / so von Levino Hulsio ange troffen / und Schlangen / so Thomas Cantisch gesehen / sampt der Sünden vielfältigen üblen Effecten.</p> <p>4. Ja / daß so gar die menschliche Gestalt von ihr verändert werde / nach Aufweisung H. Schrift / daher fliehe solche nach Rath S. Thomæ de Villa nova, Seneca, Susanna und Bianca.</p> <p>5. Der Unterscheid der Seelen ist zu schließen auß dem Exempel der zwo Töchter Kayfers Augusti, Livia und Julia.</p> | <p>6. Die Heßlichkeit der sündigen Seel / muß der Sünder mit David selber bezeugen.</p> <p>7. David wird ein dubium movirt, dem beschrybt Franciscus Burgenfis.</p> <p>8. Zu dessen Bestättigung die Göttliche Schrift / und SS. PP. beygebracht werden.</p> <p>9. Des Sünders Nativität stellet S. Chrysolom. so benebens verglichen wird einem gemählten Contrale.</p> <p>10. Der sündigen / wiewol äußerlich schön scheinenden Seelen / innerliche Heßlichkeit wird durch Exempel / und Heil. Schrift erwiesen.</p> <p>11. Also mein Sünder bekehre dich bezelen / damit es dir nicht ergehe wie jenem Jüngling / von dem Pet. Dam.</p> <p>12. Schwer ist das Leben zu lassen / noch schwerer die Todtsünd / beweist diser Originus</p> |
|--|--|

genes in Beantwortung der Frag/war
um der Patriarch Jacob Judam seiner
Bitt gewähret/Ruben aber abgewisen;
Item S. Ludovicus und Alexandra.
13. Bedencke wol/was die eigentliche Ursach
gewesen so vilen Unheils/so sich im Alten
Testament zugetragen.
14. Die Sünde leseth auß allen guten Na-
men/wird erwiesen durch Absolon / und
seine Kinder.

15. So gar unsere Vor-Eltern haben der
Sünde alle Unglückseligkeit zugeschrie-
ben.
16. Dem Sünder wird gleichsam als ein
Spiegel der verwundete Heßland gezei-
get.
17. Durch den Propheten Jeremiam wird
der Sünder zur Buß und Penitenz er-
mahnet.

Eingang.

Wls vor alten Zeiten zu Rom dem weltberühmten Kriegs-Obristen Num. I. Historia.
Hannibali zugestanden/begegnet mir heutigs Tags: Diser hörte
unverhofft hinter seinem Rücken ein grosses Getümmel / unwis-
send was solches wäre/wendet sein Angesicht/ er sihet in den Lüfften einen
entseßlich und abscheulichen Drachen / so aller Orten/ da er durch geflogen
und passirt, Leuth und Land Ruin gedrohet. Wende meine Augen des Ge-
müts auff gegenwärtige Welt / so werd ich ansichtig eines abscheulichen
Monstri, eines entseßlichen Drachen / so benahmet wird die Sünde. Dife
drohet aller Orten ewigen Untergang des menschlichen Geschlechts/ Vergies-
sung unschuldigen Bluts/ Veraubung der Gnad Gottes / Verstoffung des
gecreutzigten Jesu auß unsern Herzen. In meinen Ohren klinget ein
grosses Getümmel/ aller Orten stehet man in Waffen/ zeigt sich nichts an-
ders/ als Krieg: Militia est vita hominis super terram. Betrachte mit mir den ad Gal. 5.
Menschen/ so findest du in ihm die 4. Elementen in währendem Streit/
der Leib widersezt sich der Seelen/ die Magd ist wider die Frau/ der Unzer-
theil will dem Oberrn keinen Gehorsam mehr leisten: Die Zier deiner Seelen
wird gezwungen zu weichen/ die Gnad des Allerhöchsten muß ihr angeneh-
mes Logament quitiren: Horum Malorum omnium causam constat esse pec- s. Chrysof. hom. 1. de penit.
carum: Und dessen ist keine andere Ursach/ als der entseßliche Drach die heßli-
che Sünde.

Ach! Undächtige in Gott: Wo ist unser Christus? Unser gecreuzigte
Lieb/ wo ist sie hingewichen? Ohne dise/ego sum via: Wo kan ich hingehen?
Was soll ich reden ohne meinen Jesum? Ego sum veritas: Wie kan ich leben/
und ohne Christo Althem schöpffen? Ego sum vita: Hast du deinen Gott auß
deinem Herzen verlohren/ so ist alles verlohren. Ich trage mit dir/ O Mag-
dalena/ ein herßliches Mitleiden / daß du mit betrübten G. dancken / und
nassen Augen deinen verlohrnen Jesum aller Orten suchest. Fraget Mis-
cham/was soll doch bedeuten die heßrige Veraießung der Zähren? Zur Ant-
wort wird syhn: Deos meos, quos mihi feci, tulistis, & dicitis: Quid tibi est? Ihr Iud. 18. v. habt 24.

Gen 37.

habt meine Götter hinweg genommen/ die ich für mich gemacht hab / und alles was ich hab/ und saget nun: Was ist dir? Micha compassio ist mit dir zutragen. Schmerzlich ist zu lesen in dem Büchlein Genesis: Demnach den unschuldigen Joseph seine Brüder verkauft/ und das Kleid in Bocks Blut eingedunckt/ dem alten Vatter nach Haus getragen / wie der alte Patriarch Jacob mit vielem Seuffzen und Weinen das blutige Röcklein in seinen Händen betrachtet: *Fera pessima devoravit filium meum Joseph*: **Wahrhaftig ein wildes Thier hat mein liebstes Kind Joseph zerrissen.** Andächtige in Gott Versamlete / mit blutigen Zähren ist zu beweinen/ wie dein Heyland und Seligmacher Christus Jesus von einem wilden Thier / von einem entseßlichen Drachen/ will sagen / von der Sünd verwundet und verleset worden/*fera pessima devoravit filium meum Joseph*: Die Sünd beraubet dich aller Seelen: Zier / die Sünd treibet auß deinem Herzen Jesum Christum: Die Sünd leschet auß die Gnad des Allerhöchsten; *Barbarum est peccatum, & tyrannidem exercens in animam*. Eine unbeschreibliche Tyranny verübet die Sünd über unsere Seelen: Daher Tertullianus sie benahmet / *devoratorium salutis*: Eine Verschluckung deines Heils.

8. Ioan.
Chrysof.
Tertullian.

Und dieses gar recht: Dann in H. Göttlicher Schrift wird sie genennet der gewisse Tod / eine augenscheinliche Unwarheit/ eine handgreiffliche Blindheit/ eine unerhörte Schand / eine starcke Ketten / eine begreifliche Schwachheit/ eine überwiesene Ubertretung/ ein gefährliches loß / eine entseßliche Ungerechtigkeit/ eine langwierige Kranckheit / eine grosse Unvollkommenheit/ eine schändliche Masen / eine finstere Nacht / eine schwere Beleidigung/ eine grosse Last/ ein fliegender Pfeil/ ein stechender Dorn / eine abscheuliche Finsternuß/ ein allgemeines Laster/ ein schädliches Biff/ eine übel zu reisende Strassen.

Num. 11.
Ezech. 31.
v. 11.
Ps. 139. v. 4.
Lev. 15. v. 3

Ein übel zu reisende Strassen: *Convertimini à viis vestris pessimis*: Bekehret euch von euren bösen Wegen: Ein schädliches Biff. *Venenum aspidum sub labiis eorum*: Vatter. Biff ist unter ihren Lippen; ein allgemeines Laster: *Tunc iudicabitur vitio subjacere, cum per singula momenta adhæserit carni ejus, atque concreverit fœdus humor*, alsdann aber soll mans dafür halten / daß er diesem Mangel unterworfen seye / wann der Fluß seinem Fleisch ohne unterlaß anhängt / und die unstätige Feuchtigkeit zusammen rinnt: Eine abscheuliche Finsternuß: *Sedentes in tenebris, & umbra mortis*: Sie sassen in Finsternuß und im Schatten des Todes: Ein stechender Dorn: *Priusquam intelligerent spinæ vestræ rhamnum*: Ehe dann eure Dörner zum Dornstrauch auffwachsen / wird er sie im Zorn lebendig verschlingen: Ein fliegender Pfeil: *paraverunt sagittas suas in pharetra*: Die Sünder haben den Bogen gespannt / ihre Pfeile haben sie im Köcher bereit; ein grosser Last / *unusquisque onus suum portabit*, ein jeder wird sein eigene Last tragen; eine schwere

Ps. 106. v.
10.
Ps. 57. v. 10
Ps. 10. v. 3.
ad Galat. 6
v. 5.
ad Philipp.
1. v. 10.

schwere Beleidigung/ ut scis synceri, & absque offensa in diem Christi, da-
 mic ihr auffrichtig und ohne Anstos seynd auff den Tag Christi: Ein finstere
 Nacht insuper & usque ad noctem increpauerunt me renes mei, über das ha- *Pf. 15. v. 7.*
 ben mich meine Nieren auch gestrafft biß in die Nacht/ eine schändliche Ma- *Ca. 4.*
 sen/ & macula non est in te: du bist gang schön/ und ist an dir kein Flecken: *v. 7.*
 eine grosse Unvollkommenheit: imperfectum meum viderunt oculi tui: dei- *Pf. 138. 16.*
 ne Augen haben mich gesehen/ da ich noch unvollkommen war; eine lang-
 wierige Krankheit: infirmata est in paupertate virtus mea, dann mein Leben *Pf. 30. v. 11.*
 hat vor Schmerzen abgenommen/ und meine Jahr von Seuffzen/ eine
 entsetzliche Ungerechtigkeit/ quoniam iniquitatem meam ego cognosco: dann *Pf. 50. v. 5.*
 ich erkenne meine Übertretung/ und meine Sünde ist allzeit vor mir/ ein ge-
 fährliches Loß; funes ceciderunt mihi in præclaris, das Loß ist mir an einen *Pf. 15. v. 6.*
 herrlichen Ort gefallen/ überwissene Übertretung; errant qui operantur ini-
 quitatem, welche böses thun die irren/ eine begreifliche Schwachheit; ul- *Prov. 17.*
 quequo claudicatis in duas partes? wie lang huckt ihr auff beyden Seiten? *v. 22.*
 eine starcke Ketten: si abstuleris de medio tui catenam: wann du die Ketten *3. Reg. 18.*
 von dir thust. Eine unerhörte Schand: quoniam fecisti nefas in Israel; dann *v. 21.*
 sie hat eine schändliche That begangen/ eine handgreifliche Blindheit; ob- *Isa. 8. v. 9.*
 scuratum est insipiens cor eorum, ihr unverständiges Herz ist verfinstert wor- *Deut. 22.*
 den/ eine augenscheinliche Unwarheit: in veritate non stetit; und er ist in der *v. 21.*
 Wahrheit nicht bestanden/ und leglich der gewisse Todt: in peccato vestro *Rom. 1. v. 21*
 moriemini, ihr werdet in euren Sünden sterben. *Io. 8. v. 44.*
ibid. v. 21.

Levinus Hulsius erzehlet/ wie daß er mit seinen Gefellen in dem Jahr 1569. *Num. III.*
 so grosse Krebs circa lineam æquinoctialem angetroffen/ daß sie sich vor ih- *Levin. Hul-*
 nen musten verschantzen/ sonst seynd sie beyder Nacht kommen/ und ha- *sus in us-*
 ben in den Schären ein paar Männer mit sich in das Meer getragen. Tho- *itin. Ind.*
 mas Candisch ein Engländer bezeuget/ daß er 19. Jahr hernach in der In- *Orient Na-*
 sel Java Schlangen in der Grösse gleich einem mittelmässigen Eychbau. *vig. 1. 63.*
 angetroffen/ eine solche Gifftvolle Schlange ist die Sünde/ nach Aussag des *Eccl. 21.*
 weisen Mannes: quasi à facie colubri fuge peccatum, wilt du dein Le- *v. 2.*
 ben nicht verlieren/ nicht des Leibs/ sondern/ das unendlich kostbar ist/ deiner
 Seelen/ so fliehe die Sünd: dann dise machen nicht allein eine Wunden/
 sondern geben den ewigen Todt. O quam amara, imò pessima res est pecca- *s. Anselm.*
 tum? O was für ein bitteres/ und vergifttes Wesen ist es umb ein Todt. *Sap. 2. v. 21.*
 Sünd! welche den Menschen seines Verstands beraubet; excæcavit eos
 malicia eorum, ihr Bosheit hat sie verblindet: die Todtsünd verursachet zwis-
 schen Gott und dem Menschen eine ewige Feindschafft: peccata vestra
 diviserunt inter vos, & Deum vestrum, eure Missethaten haben zwischen
 euch/ und eurem Gott/ ein Scheidung gemacht: die Todtsünd stürzt den
 Sünder in das ewige Verderben: peccatum cum consummatum fuerit, *Isa. 59. v. 2.*
 gene-

generat mortem: die Sünd / wann sie vollendet / gebäret den Todt: die
Iac. 1. v. 15. Todt Sünd schwächet die Kräfte / mindert die Tugend: infirmata est in
Pf. 30. v. 11. paupertate virtus mea: dann mein Leben hat von Schmerken abgenommen/
Thren. 4. und meine Jahr von Seuffzen: die Todt Sünd entsetlet das Ebenbild Got-
v. 5. tes / denigrata est super carbones facies eorum: ihr Angesicht ist schwärzer
Pf. 10. v. 6. worden dann Kohlen: die Todt Sünd erweist sich ein abgefagten Erb Feind
D. Mt. 32. unserer Seelen: qui diligit iniquitatem, odit animam suam: wer die Ungerech-
v. 5. tigkeit lieb hat / der hasset seine Seel: die Todt Sünd verlegt das Gewissen/
Pfal. 18. peccaverunt ei, & non filii ejus in fœdibus: sie haben ihm gesündigt / und
v. 15. seynd seine Kinder nicht in der Unflätigkeit: die Todt Sünd cassirt bey dem
 Menschen alles Glück und Heil / longe à peccatoribus salus: das Heil ist weit
 von den Sündern: die Todt Sünd setzt uns in immerwährende Dienstbarkeit/
S. Chryf. qui facit peccatum servus est peccati, der sündigt ist ein Sclav der Sünd /
Isa. 59. v. 2. die Todt Sünd beraubt den Menschen des göttlichen Angesichts: peccata ve-
Gen. 42. stra absconderunt faciem ejus à vobis ne exaudiret: eure Sünd haben sein
v. 21. Angesicht vor euch verborgen / daß er nicht erhöret: die Todt Sünd unterwirft
 uns tausend Ungelegenheiten: merito hæc patimur, quia peccavimus in fra-
 trem nostrum: wir leiden diß billich / dann wir haben uns an unserm Bru-
 der versündigt.

Die heßliche Todt Sünde verstellet und verändert den ganzen Menschen:
Num. IV. auß seinem Mund macht sie ein übelriechendes Grab: sepulchrum est pa-
Rom. 3. tens guttur eorum: ihr Rachen ist ein offenes Grab: Auß der Zung ein
v. 13. schneidendes Schwert: lingua eorum gladius acutus: ihre Zung ist ein
Pf. 36. v. 5. scharpffes Schwert: auß den Zähnen vergiftete Pfeil / dentes eorum ar-
ibid. ma & sagittæ: die Zähn der Menschen Kinder sind Waffen und Pfeil: auß
 den Augen dem grimmen Todt einen dienlichen Eingang: ascendit mors
Ierem. 9. per fenestras nostras: der Todt ist durch unsere Fenster hinein gestigen /
v. 21. Händ und Fuß sind bereit unschuldiges Blut zu vergießen: manus eorum
Isa. 1. v. 15. plenæ sunt sanguine: ihre Hände sind voll Bluts: auß dem Herzen macht
 die Todt Sünd einen harten Felsen: induraverunt cor suum supra petram: auß
 dem Ingerweid ein Nest aller Tyranney: viscera impiorum crudelia: der Gott-
Prov. 12. losen Herz ist ohne Erbarmung. O quam amara & mala, imò pessima res est
v. 10. peccatum! Kan dann was schädlicher auß und unter der Erden gefunden
 werden / als die Sünd?

Betrachte mein Christ / deine edle von Gott erschaffene Seel / in diser
 ist gleichsam das Herz / der Glaub / das Haupt / die Freiheit / die Fuß / die
Isa. 1. v. 15. Neigungen / die Händ / die Werk: deine Hände vergießen unschuldiges
 Blut: manus vestrae plenæ sunt sanguine: eure Händ seynd voll Bluts: dein
Prov. 1. v. 6 ne Fuß gehen nach bösen Gewonheiten: pedes eorum ad malum currunt:
ib. 6. v. 14. dann ihre Fuß lauffen zum bösen: dein Herz ist zertellet: pravo corde ma-
 china-

chinatur malum; er trachtet nach Unglück mit böshafftigem Herzen: deine
 Stirn herr äth deine Gedancken: frons meretricis frons ejus: du hast ein Hu- *Ier. 3. v. 3.*
 renstirn bekommen/ und wilst dich nicht schämen: dein Verstand ist verfin-
 stert/ animalis homo non percipit ea, quæ Dei sunt: aber der thöliche Mensch *1. Cor. 2.*
 verstehet das nicht/ was vom Geist Gottes ist: dein Gedächtnus ist zum gu- *v. 14.*
 ten vergessen: oblivioni traditus sum, tanquam mortuus à corde. ich bin wie
 ein todter im Herzen vergessen worden: deine Augen verblendet: oculos ha- *Pf. 30. v. 17.*
 bent & non videbunt: sie haben Augen und sehen nicht: deine Lenden seynd *Psal. 13.*
 nicht umgürtet; lumbi mei impleti sunt illusionibus: meine Lenden seynd mit
 Schimpff erfüllet: in all deinem Thun und Lassen getruckt/ und gegen dem *Pf. 37. v. 8.*
 Boden geneigt / curvatus sum usque in finem: ich bin armselig und frum *ib. v. 7.*
 worden biß zum End: O infinitam audaciam peccatoris, schreyt auff der H. *S. Thom. de*
 Thomas de Villa nova, quis post tale spectaculum non formidet! O unbe- *villa nova*
 schreibliche Frechheit des Sünders: in Betrachtung der Sünd/ hat so gar
 der himmlische Vatter seines eingebornen Sohns nicht wollen verschonen.
 O Heftlichkeit einer sündigen Seel/ welche nicht kan gereiniget werden/ als
 durch das Blut Jesu Christi! licet scirem homines ignoraturos, & Deos
 ignoscituros, tamen peccare nollem ob peccati turpitudinem: ein Heyd be- *Seneca*
 tracht/ was der Christ so leichtsinnig aus der Gedächtnus laßt/ und soll ich
 auch wissen/ das es dem Menschen verborgen/ und die Götter vergeben wür-
 den/ wolt ich doch nicht sündigen wegen der angeborenen Heftlichkeit der
 Sünd: also die keusche Susanna/ da ihr die zween alte Männer was unrechts *Dan. 5. v. 1.*
 zumutheten/ mit Betrohung/ sie bey dem Gericht falsch anzugeben/ wofert
 sie dero Willen nicht wolte geleben/ sagt sie bey ihr selbst: si enim hoc ege-
 ro, mors mihi est; si autem non egero, non effugiam manus vestras: beydes
 mein Leben stehet in Gefahr des Leibs und der Seel: des Leibs / wann ich
 mich disen widersehe / der Seel/ wann ich in die Sünd verwillige: fast dar-
 auff ein Herz/ so ein jeder Christ schuldig/ sagt ohne Schew/ lieber das Le-
 ben zu lassen/ als Gott zu beleidigen. Des H. Ludovici liebste Frau Mut-
 ter Bianca hat lieber ihr liebstes Kind todt verbliehen / als in einer Sünde
 wollen sehen. Der H. Edmundus hat lieber wollen in einen feurigen Ofen
 springen / Benedictus gang entblößt / sich in scharffen Dörnern umbwölgen/
 Ludovicus hat ihm lieber den Nuffas gewünschet/ als eine Todsünd zubege-
 hen. Wollen also andächtige in Christo dem HERN/ in gegenwärtiger Pre-
 dig der Todsünd das Stand-Recht halten/ und gebührendes Urtheil fällen.

Inhalt.

S. I.

In einem öffentlichen Schau-Platz die zwo Töchter Augusti, Levia *Nym. V.*
 und

D ij

Altera. und Julia, unter andern einfindig gemacht/ nach dem allgemeinen Brauch der Weibsbilder mehrers von andern gesehen zu werden/ als was neues zu sehen.

Ovid. Spectatum veniunt, veniunt spectantur ut ipsæ
Weiber nicht so sehen wollen/ als gesehen werden/

Wers nicht lobt muß sein ein Schrollen / und grob von Gebärden.
Seynd von allen/ absonderlich von dero Geliebten Herrn Vatter/ neben ihrem Comitæ und Anhang in genugsame observation gezogen worden / Dann Livia wurd begleitet von ehrlichen und eines guten Kuffs Hofbedienten und Cavallien, auß welchem zu schliessen und abzunehmen war/ das tugendsame Leben Livia; Julia entgegen würdelbedient von liederlicher und eines schlechten Namens Adlichen Jugend / welches ein allgemeines Urtheil verursacht / Julia müsse auch dergleichen schlechte Wahr in ihrem Busen tragen/ dahin zihlet die abgelegte Erinnerung ihres vilgeliebten Herrn Vatters Augusti: vidi quantum inter duas fœminas Principes interesset: Ich habe nunmehr gesehen/ was auch unter Kaiserlichen Töchtern vor ein Unterschid seye.

Macrobius
lib. 2. c. 5.
Satur.

Andächtige in Christo/ mit bestem Zug kan ich mich heutiges Tags stehend auff der grossen Pinne gegenwärtiger Welt bedienen des angezogenen edlen Spruchs Augusti: vidi quantum inter duas fœminas Principes interesset, ich hab gesehen den grossen Unterschid unter den adelichen Christlichen Seelen / eine ist mit Livia eines guten Kuffs mit der Gnad Gottes bekleidet / die andere und leyder der grössere Theil eines ewig nachdenklichen Namens aller seiten mit Sünden und Lastern umgeben / welche die edle von Gott dem Allmächtigen erschaffene Seel aller Gnaden berauben / und das geistliche Leben nehmen.

Num. VI.

Der Sünder muß selber der Wahrheit Zeugnis geben; auß tausend soll reden der gekrönte König David/ welcher mit Vergießung der Zähren seine Sünde bereuend/ der Göttlichen Majestät umb ein neues Herz sußfallend supplicirt: cor mundum crea in me Deus, O allmächtiger Gott/ ich bekenne/

Ps. 50. v. 12.

daß ich deine Gebott übertretten / und dein Gesetz nicht gehalten; tibi soli peccavi, & malum coram te feci: ist mir aber auch bewust/ daß du den Todt

Leet. 33.
v. 11.

des Sünders nicht verlangest: nolo mortem peccatoris, sed magis ut convertatur & vivat, dahero gelangt an dich mein unterthäniges suppliciren; cor mundum crea, ein neues Herz erschaff in mir; O David / du scheinst ein schlechter Philosophus; ist dir dann nicht bewust/ creatio est productio rei ex nihilo, daß die Erschaffung geschicht aus nichts? und will nichts vor seiner haben? Wer soll aber glauben / daß du kein Herz habest? soll in dir kein Herz gefunden werden/ so ist auch kein Leben vorhanden/ consequenter das selbige zu nicht worden; wohin zihlen deine vorgesezte Wort: asperges me Hyssopo & mundabor, besprenge mich mit Hyssop; so werd ich gereiniget.

Mein

Nein/spricht David: remitte, remitte mihi, ut refrigerer, priusquam abeam & amplius non ero, verzeihe mir O Gott/ verzeihe mir/ ehe daß ich von deinem göttlichen Angesicht muß scheiden/ dann wenn ich von diesem abgesondert durch die Sünd/ non amplius ero, werde ich nicht mehr seyn / sondern gleich in ein pur lauterer nicht verändert werden. Nun findest du Handgreifflich mein Christ/ wie recht David geberten umb ein neues Herz/ cor mundum crea, und nicht cor meum munda; dann ihme war berouft, daß die Schwäre einer Todsünd/ alle Gnad bey Gott auflösche/ und den Menschen gleichsam zu nichte mache.

P/38. v. 41.

Noch ein kleines dubium fällt mir bey/ O David/ du weist dich in deinem ersten Psalm einen guten Poeten/ aber allem Ansehen nach einen schlechten Philosophum, vergleichest den Gerechten/ und in der Gnade Gottes stehenden Menschen einem fruchtbaren Baum; *tanquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquarum, quod fructum suum dabit in tempore suo,* Er wird seyn wie ein Baum/der an den Wasserbächen gepflanzt ist/ der seine Frucht gibtz zu rechter Zeit: gleich folgend beschreibest den Sünder; *tanquam pulvis, quem projicit ventus a facie terræ:* Er sey nichts anders/ als ein Staub der Erden / welchen augenblicklich der Wind verwehet. Allergnädigster König/ die Philosophi lehren: *contrariorum eadem est disciplina, grad gegen einander stehen der Gerechte/ und der Sünder/ und weilst du als hochverständig / den Gerechten vergleichest einem fruchtbaren Baum/ solle nach der Lehr des Philosophi der Sünder vrglichen werden einem durren und ohne frucht stehendem Baum/ und nicht dem auff der Erden ligenen Staub/ quem projicit ventus a facie terræ.* Ach! den König David nimt unter seinen Schuß recht und weil *Franciscus Burgensis, und erweist/ daß er in angezogenen Versen ein bessern Philosophum als Poëten sich erwiesen/ wol wissend/ quod omne compositum resolvatur in ea, ex quibus componitur, ein jedes compositum und zusammen getragenes Wesen/ resolvire sich in das jenige/ auß dem es gemacht/ und zusammen getragen ist. Der Mensch in wem besteht er? auß was ist er gemacht? auß Erden/ auß Staub; memento homo, quia pulvis es, stirbt der Mensch/ in was wird er resolvirt? in Staub und Aschen/ & in pulverem reverteris, vermercket / schreibt angezogener Franciscus Burgensis, die subtilität des Königlich Philosophi, comparare non debuit ligno aliqualem vitam habenti, sed pulveri, qui omnino est inanimatus, recht hat David den Sünder verglichen nicht einem unfruchtbaren Baum/ dann diser hat noch ein Leben/ wann gar die Früchte managen/ sondern einem Staub auff der Erden/ so ohne Leben ist / dann die Todsünd ist solcher Art/ daß sie dem Menschen nicht das mindest Leben vor Gott dem Allmächtigen läffet: peccatum cum consummatum fuerit, generat mortem; Ist zwar nicht ohne/ die göttliche Majestät hat den Catalogum*

Num. VII.

Psal. 1. v. 3.

1. 4.

Franciscus Lucas Burgensis.

Jacob. 1. v. 13.



hat die Lista, in welcher alle erschaffene Creaturen verzeichnet sind / aber denselbigen Augenblick / da du in ein Todsünd freywillig verwilliget hast / bist du außgethan aus dem Buch der Lebendigen / qui peccaverit mihi, delebo eum ex libro meo. **G**ott achtet den Sünder nicht höher / und anders als wann er nicht wär: also Chrysostomus: peccatores non numerantur, ut quisquis ex ipsis pereat, perire non sentiat, iis caret Deus, quasi non denumeratis: Demnach das Israelitische Volk gesündigt / und in Abgötterey gerathen / rufft **G**ott zu sich seinen Statthalter Moysen / und beklagt sich / peccavit populus tuus & non amplius populus meus: Moyses: dein Volk / und nicht mehr das meinige / hat gesündigt / bey mir ist der Sünder verworffen / und in nichts verändert / ja wenn was weniger und minders als das nihilam könnte gefunden werden / so wäre dieses der Sünder / dann kein Zweifel zu haben ist / daß nicht der Diener weniger sey als der Herr / quo admisso sic argumentor: qui facit peccatum servus est peccati: der sündigt ist ein Diener / ja ein Sclav der Sünd / die Sünde aber nach der Lehre Augustini, Gregorii und Basilij ist nichts; also schließlich / ist der Diener der Sünd weniger als nichts.

Nam.
VIII.
scriptura.

Luca 12.
v. 54.
Ioann. 18.
v. 17.

Ioan. 1. v.
10:

Zu dessen Bestätigung lasset uns gehen in Garten Gethsemani / und betrachten / wie das unschuldige Lamm **J**esus Christus gefangen und gebunden zu dem Caipha geführt worden: seine liebste Jünger haben die Flucht genommen / Petrus allein folget von weitem hernach / sequebatur eum à longè; aber mit deinem Schaden / O Petre, dann gleich hast du dreymal deinen Meister verlaugnet / und solches mit einem Eyd bekräftiget / was ich aber mehrers in Consideration ziehe / ist / daß Petrus zur Antwort geben / O homo non sum, Ich bins nicht / Petre bist dann nichts? so gar kein Mensch mehr? non sum, ich bins nicht: die Frag lautet: tu ex illis es. id est discipulis: ob du auch ein Jünger Christi seyst? und die Antwort folgt / non sum, ich bin nicht absolute: solte vilmehr eingerichtet gewesen seyn / non sum ex discipulis, ich bin kein Jünger Christi. Demnach der **H.** Joann Bapt. von den Hohen Priestern und Schriftgelehrten befragt worden / tu quis es? Wer bist du / villeicht Christus? folget von ihme die Antwort: non sum ego Christus, ich bin nicht Christus: mercke Petre, Joannes Baptista wird befragt / ob er sey Christus? Er gibt nicht zur Antwort / ich bins nicht absolute, sondern non sum Christus, ich bin nicht Christus; du aber O Petre, bist befragt worden: tu ex illis es? ob du auch einer auß den Jüngern Christi seyst? und gibst Antwort / non sum, ich bins nicht / absolute; soltest vilmehr gesagt haben: non sum ex discipulis, ich bin kein Jünger Christi / O Petre, ich frage mir dir ein hergliches Mitleiden: Nun fällt mir bey / warum du dich so gar einen Menschen verlaugnet hast / homo non sum, dreymal hastu deinen Gott verlaugnet / und durch diese schwere Sünde hast du gleich

gleichsam das esse humanum verlohren / und biß in das nihilum gerathen / und zu nichts worden: also Cyrillus, Petrus dixit: homo non sum, quia per peccatum nihil evaserat: Petrus hat gesagt: ich bin kein Mensch / dann die Sünd hat ihn zu nicht gemacht: also Augustinus: peccatum nihil est, ut nihil sint, qui faciunt illud: die Sünd ist nichts / damit jene auch nichts werden / so die Sünd begehen. Doch weiß ich / mein Mensch / daß du bist ein Liebhaber deß Liechts / und siehest nicht / daß die Sünde seye eine grössere Finsternuß / als einmal in Egypten gewesen ist. Ihr liebt das süsse / und vermerckt nicht / daß die Sünd sey eine bittere Gall. Ihr verlangt die Freyheit / und die Sünd ist die Ketten / so euch haltet. Unangenehm ist in euren Augen was schön ist / und die Sünd ist die Heftlichkeit selbst. Ihr traget ein absonderliches Wolgefallen an einem schönen und wol zugerichteten Garten / die Sünd aber ist eine verwüste Wildnus. Ein jeder hat gern die Gesundheit / und die Sünd ist der heftlichste Aufsatz. O ihr Sünder / ihr habt kein andern Schiffbruch: ihr liebe Waldvögelein / kein andern Stosßvogel: ihr unschuldige Lämlein / keinen andern Wolfs: ihr reisende kein andere Gefahr / als von der leidigen Sünd zu erwarten.

S. Cyrillus
S. Augustinus

Ist nicht ohne / wir schätzen hoch den sitzenden Menschen in seinen gewaltigen Reichthumen / in grossen Bürden / in überschwäncklichen Glückseligkeiten scheinet er ein kleiner Gott auff Erden zu seyn / besser aber stelt ihm die Nativität der H. Chrysostomus: qui facit peccatum, servus est peccati, etiamsi decem millia coronarum habeat in capite. der Sünder verbleibt ein Sclav der Sünd / und soll er vil tausend Cronen auff seinem Haupt tragen. Habt ihr niemat betracht ein gemahltes Kunststück / oder ein wolgetroffenes Contrafe? alles zeigt gleichsam das Leben / die Augen spilen / die Lefftgen reden / Hand und Fuß bewegen sich; verte picturam, so findest in diesem schönen Bild kein Rucken / sondern eine alte zerrissene / abgeschabene Leinwad / dahin weist uns der weise Mann verte impios & non erunt, kehre um den Sünder / besichtige ihn wol auff allen Seiten / so wird alle Schönheit / aller Glanz verlohren seyn: improbi sunt falsi homines, non lecus ac picti, neque enim à figura, sed ab actione quod est unum quodque intelligitur: der Sünder ist gleichsam ein pictur, dann der Mensch nicht der äusserlichen Gestalt nach / sondern nach seinem Thun und Lassen geschätzt wird; unde te humana anima prædicum esse intelligere queam? auß wem / mein Sünder / kan ich schließen / daß du mit einer menschlichen Seel begabt bist? wie verzeht man den ganzen Tag? mit Essen / Trinken / Schlaffen / Spazieren: das macht aber auch dein Pferd / das macht dein Hund / ja wann dise reden / könt man / würde man dergleichen heftliche Sorten als wie von dir nicht hören: Diogenes mit seiner Latern sucht Menschen / homines querit, aber dich / mein Sünder wird er vor keinen Menschen erkennen / scheinest zwar äusserlich ein Engel / aber deine Seel ist heftlicher als der Teuffel.

Num. IX.
S. Chrysost.
1. s. hom. 5.
de verb.
Isa. Proph.

Prov. 12.
v. 7.

S. Chrysost.
idem hom.
16. in Epist.
2. ad Corin.

Tho.

Thomas Cantipratanus erzehlet von einem teutschen von Adel/ so eine heftliche schwere Sünd begangen/ daer nach Haus kommen/ ist alles von ihm gesflogen/ Weib/ Kind/ und Diensthotten machen das H. Creuz/ ruffen an den gebenedeyten Namen Jesu/ glaubten den lebendigen Teufel vor Augen zu sehen; angezogener von Adel vermerckt/ daß die Heftlichkeit der Sünd ihn ganz verhält/ laufft zu dem Pfarrherrn/ vermeinend seine Sünde zubeichten/ aber auch diser/ so bald er seiner ansichtig worden/ gebraucht er die gewöhnliche Exorcismos, den verdänten Geist zu beschwären; diser aber schreyet jämmerlich nicht der Teufel/ sondern ein armer Sünder bin ich. Siehe mein Christ, mancher in Samet und Seide/ in Würde und Dignitäten/ in großem Reichthum/ in schöner Gestalt/ in krausen Haaren/ in kostbaren Geschmuck scheint ein Engel; verte impium, & non erie, betracht ihn besser bey dem Licht/ so findest ihn heftlich/ schändlich/ kohlschwarz; ilti quos pro felicibus aspicitis, si, non quæ occurrunt, sed quæ latent videritis miseri sunt, sordidi, turpes ad similitudinē parietum suorum dealbati, was ihr nicht betrachtet die äußerliche Leibs Gestalt/ sondern anseheth die innerliche Seelen-Zierd/ so ist der Sünder gleich und ähnlich einer angeweißten Maur/ äußerlich weiß und schön/ inwendig schwarz und heftlich. Lege die Menschen mit auf die Waag der Augen/ quæ occurrunt, dann vor disen wird er scheinen/ sondern quæ latent, wäge den Seelen-Stand/ so wird die schwere Sünd ihr schöne Gestalt in die größte Heftlichkeit/ und in nichts verwechseln; imaginem ipsorum ad nihilum rediges, der Sünder wird müssen bekennen mit dem König David; quia inflammatum est cor meum, & renes mei commutati, & ego ad nihilum redactus sum, & nescivi, weilt mein Herz ist entzündet/ und meine Nieren sind verändert/ und ich bin zu nichts worden/ und hab nicht gewußt.

Ach! mein Sünder/ ich frage dich abermal mit dem gekrönten König David: quomodo facti sunt in desolationem? quomodo subito defecerunt? wie seynd sie zur Verwüstung worden? wie haben sie uhrplötzlich abgenommen? die Antwort erschallet in meinen Ohren; perierunt propter iniquitatem suam: sie seynd untergangen umb ihrer Unreinigkeit willen / die schöne Rosen hat die Blätter verlohren/ die angenehme Blüh ist abgefallen. Her war jung von Jahren/ wegen seiner Sünden aber von Gott getödtet: erat nequam in conspectu Domini, & ab eo occisus est. Her der erstgeborne Sohn Judæ, war ein Bößwicht für dem Angesicht des HErrn/ darum ward er von ihm getödet. Onan sein Bruder scheint von Stärke eine Marmelsteinerne Säul / weil er aber eine schwere Sünd begangen/ hat ihn Gott gleichfals mit dem Tod gezüchtiget: & ideo percussit eum Dominus, eo quod rem detestabilem faceret: und daruin schlug ihn der HErr/ dieweil er ein abscheuliches Ding begangen hat: schön von Gestalt/ gesund von dem Leib/ stark von Kräften war der gekrönte König Saul: ab humero & sursum eminebat omnem populum und

Nam. X.
Lib. 2.
apud. c. 3.

Seneca

Pf. 72. v. 20
21.

v. 19.

Gen. 38.
v. 7.

v. 10.

1. Reg. 10.
v. 2.

und er war höher dan das gang Volek von der Ahsel und über sich; wege seiner Sündē aber musie er sterben: mortuus est propter iniquitates suas, idēd interfecit eum Dominus. Mercke mein Sünder/ was dir prophezeit der König David: ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens: sie werde vergehe wie Wasser/ das vorüber laufft/ er hat seinen Bogen gespannt/ bis sie krafftlos werde. Venus-Kind/ wie lang verbleibest du in deinen fleischliche Wollust: n/ vermeynest in disen das Himelreich zu finde? Eheu ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens: sie werden vergehen wie Wasser das vorüber laufft: wie vil unrechtes Gut hast in deinen Kisten? wie vil Feindschafften in deinem Herzen? und wie lang dises? Eheu ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens: alles alles wird vergehen/ mein Christ/ wie das Wasser so vorüberlaufft.

S. II.

Convertimini ad Dominum Deum vestrum, quia benignus & misericors est: Erwege die unergründliche Barmherzigkeit Gottes/ mein Sünder und wende deine Herz-Gedanken zu deinem GOTT / von deme du gewichen bist: vocat, & non audis? permittit, & contemnis? minatur nec meruis? & thesaurizas tibi iram in die irae, Gott rufft dich/ und du verstopffest deine Ohren? Er sihet durch die Sinder/ und du lachest darzu? Er zeigt die Ruthen/ und du fürchtest dir nicht? nunquid quia haecenus tacuit, & siluit, semper ita tacebit? an non legisti? quia ad iudicium veniet, patientiam abiciens humilitatem nesciens, ignorans misericordiam: lebst der Meynung/ Gott werde allezeit der blinden Kägen mit dir spielen? hast niemalen gehört von dem allgemeinen grossen Tag? an disem zeigt GOTT keine Gedult/ keine Barmherzigkeit/ kein Mittlendē: neglectis & desperatis morbis non est adhibenda medicina, wann die Kranckheit überhand genommen/ und du solche durch Hinlässigkeit nicht geachtet/ ist alle Medicin vergebens. Ich stelle den calum in praxi: ein Jüngling/ oder recht das Kind zu tauffen/ ein sündiges Welt-Kind ist vil und lange Jahr/ Deus enim tacuit, & siluit, in Sünden und Laster herum gefahren: omnis autem consummationis vidi finem, weilen alles auff Erden endlich/ ist auch diser Jüngling durch eine schwere Kranckheit von dem Allerhöchsten heimgesucht/ und in das Todt-Bett geworffen worden: man rufft dem Seelsorger/ diser so ohne das von dem liederlichen Leben angezogenen Jünglings gnugsame Wissenschaft hatte/ trägt vor die Heflichkeit der Sünden/ das scharffe Examen, die gefährliche Raif/ der Jüngling erkennet alles/ rufft mit dem König David: tibi soli peccavi: O Gott ich hab vil gesündigt/ vergießet häufig die Zähre mit Magdalena, beicht seine Sünden/ bereuet nach Möglichkeit sein liederliches/ und lange Jahr geführtes Leben/ und also mit den H. H. Sacramenten versehen schließt er das zeitliche Leben: was Freuden und Trost in dem Herzen seines Reichthatters entsprungen/ ist leichtlich zu muthmassen/ geht

1. Paral. 10.
v. 24.
Ez. 17. v. 8.

Num. XI.

S. Petrus
Dam.

idem qui
supra.

Hippocr.

Petrus
Dam.
Pf. 118. v.
69.

E

geht mit Freuden zu dem Altar für disen vermeintlich in Gott verschiedenen Jüngling sein heilig Weib-Opffer aufzuopffern. Merck da der Priester bey dem Altar sich gegen dem Volck wendt/ sihet er den abgeleiteten Jüngling heftlich ungestaltet mit feurigen Flammen umgeben vor seinen Augen/ so bekennen müssen seine ewige Verdammniß: mit größter Entsetzung / und Verwunderung begehrt der Priester dessen gründliche Nachricht / diser besent/ ja/ er habe all seine Sünd gebeicht/ und Barmherzigkeit bey Gott gefunden: allein sey ihm gleich vor Schliessung des zeitlichen Lebens der Gedancken kommen/ sollest du aber besser werden / ist es möglich die gewohnte Practic zu meiden / und die geliebte Gesellschaft zu lassen? und ich sagte Nein/ es ist nicht möglich; in disen Gedancken hab ich das Leben beschlossen / und die ewige Verdammniß auß gerechtem Urtheil Gottes ange-treten. *O in finitam audaciam peccatores! quis post tale spectaculum peccare non formidet?* O sündige Seel! ist es möglich dergleichen scharffes Urtheil vernehmen/ und in Sünden verharren? *convertimini, convertimini,* wende und bekehre dich dahero zu deinem Gott/ dann er ist gütig und barmherzig. Bekant ist allen auß *S. Göttlicher* Schrifft / was massen des alten Patriarchen Jacobs liebe Sohn ungefähr in Egypten ihren verkaufften Joseph in Burden und Dignitäten angetroffen/ so vor andern sein jüngstes Bruderlein Benjamin zu sehen Verlangen getragen; Dahero die Brüder insgesamt den alten Vatter kindlich gebetten / er wolle seinem Benjamin erlauben / mit ihnen in Egypten zu raisen: Jacob aber sagte nein darzu/ wolte keines Wegs seines liebsten Söhnleins / als andern Augapffels beraubt werden: *Dulos Filios meos interfices, si non reduxero illum tibi,* Ruben hält inständig an / sprechend: Liebster Vatter zu einem Pfand setze ich dir ein meine liebste zwey Kinder / solt ich Benjamin nicht mehr bringen / so seynd meine zwey Söhnlein in deinen Händen / todte sie nach deinem Wessieben/ ich will kein Vatter mehr deren benamet werden; Ein größes Versprechen hat Ruben gethan / sein anderes Herz zu einem Pfand versetzt / doch alles Vergebens / der Vatter wolte seinen Benjamin nicht entlassen: *Ego suscipio puerum, de manu mea require illum, nisi reduxero, & reddidero eum tibi, ero peccati reus:* Wollet ihr geliebter Vatter meinem Bruder Ruben den kleinen Benjamin nicht vertrauen/ so vertrauet ihn mir/ mit Versicherung / daß ich grössere Sorg über Benjamin / als über mich selbstn tragen werde / und über diß alles/ solt ich Benjamin nicht mehr zurück bringen/ reus ero peccati, will ich einer Sünd beschuldt seyn: ein kräftige Bitt und starcke Wort waren dise/ vermöchten gleich Jacobs Gedancken zu verändern / alsobald verswilliget der alte Vatter auff das angezogene Vorbringen Judas seinem Söhnlein Benjamin mit zu raisen. Hochverständig macht über disen Paß

*s. Thom. de
Villanova*

Num. XII.

*Gen. 43. v.
9.*

der H. Göttlichen Schrift die Frag Origenes, warum Judas so bald seiner
 Bier gewähret worden / hergegen Ruben abgewiesen / indeme doch Ruben so
 gar seine liebste Kinder verpfändt hat ? seinen Frag = Gedancken begeg-
 net Origenes selbst / Jacob Pater ipsorum sciens multo esse gravius,
 quod promiserat Judas, qui dixerat: peccator ero in te, ab eo qui dixerat:
 occide filios meos. Ruben quidem non credidit, filium Judæ tradidit,
 sciens gravius esse, quod elegerat: Jacob hat hochvernünfftig beyde Pfand
 auff der Waag des Verstands gewogen / und gefunden / daß Judas hoch
 überschwencklich / und mehrers verpfändt sich habe / als Ruben / diser über-
 gibe seine Kinder / der ander wil einer Sünd bezüchtigt werden ; der Tod
 scheint zwar ein grosses Ubel zu seyn: interfice filios meos: mercke aber auff die
 Red des guldenen Munds: mala hujus vitæ mala non sunt, sed peccatum dun-
 taxat malum est, schwer fället das Leben zu verlieren / aber gib Glauben mein
 Christ / daß nichts schwärers / und kein größers Ubel sey als die Todt- Sünd.
 Die Prob hat uns hinterlassen mit Verlust seines eigenen Lebens / der H. Lu-
 dovicus König in Franckreich / welcher in eine schwäre und tödliche Kranck-
 heit gefallen: Die Herrn Medici, weiln des Königs liebste Ehe-Confortin,
 weit von dannen / geben Rath zu linderung seiner Schmerzen ein anderes
 Weibsbild zu erkennen ; Ludovicus aber wendet seine Augen zu seinem ge-
 creuzigten Jesu / nach diesem zu den Herrn Medicis, und spricht: malo incur-
 rere Mortem ex hac infirmitate, quam ab ea revelari cum offensione creatoris
 mei: tausendmal lieber wil ich sterben / als mit der mindesten Sünd meinen
 Gott beleidigen. Alexandra, wie zu lesen in dem Leben der H. Vätter / hat ihr
 Grab mit eignen Händen gemacht / und sich in solches zwölff ganze Jahr
 vor ihrem Tod gelegt / da man fragte / warum sie so zeitlich den Tod ihr auß-
 erkieset? gibt sie zur Antwort: quidam insano mei amore tenebatur, ne eum
 viderem, malui me vivam in hoc monumento inferre, quam offendere ani-
 mam quæ facta est ad imaginem Dei: Ich hab vermerckt einen Jüngling mit
 fleischlich und unreiner Lieb gegen mir entzündet / daher hab ich lieber wollen
 12. Jahr vor meinem Tod / das Todten-Grab betretten / als der edlen Seel
 des Jünglings zu einer Sünd Ursach geben. Ach Welt-Kind! wie ist es mög-
 lich in Betrachtung dergleichen Umständen in den Sünden also frey zu le-
 ben! ist es möglich / noch in den Sünden verharren / in dem doch auß den
 Sünden alles Übels herrühret.

Origenes
rom. 9.

ibidem.

Ioan Chry-
sost. rom. 19
in 1^a.

Pipinus in
c. 19. Genes.
claus. 4.

Vit. P. P.
lib. 8. c. 5.

Was hat den unschuldigen Joseph nach Vorwand seiner Brüder
 zerrissen? du wirst sagen: fera pessima, ein unvernünfftiges Thier. Warum hat
 sich das Himmeldau bey den Israelitern über einen Tag nicht behalten las-
 sen? du wirst melden / weil es ein zartes / subtiles Wesen war. Was hat die
 erstgeböhre in ganz Egypten getödtet? Zweiffels ohne der Degen. Was hat
 vermocht die Kinder Jacob bey dem Joseph in bösen Argwohn zu bringen?

Num.
XIII.

Die Antwort folget: Der gesunde Becher in dem Sacl Benjamin. Wer hat vermög dem starcken Samson sein Haar zu stuzen? ich werde hören müssen die arglistige Dalila. Was Ursachen mußte der verlorne Sohn mit den Schweinen die Kleien auß dem Trog essen? ach! die grosse Hungersnoth. Was Ursach hat Maria eine Schwester Moysis die heftliche Kranckheit des Aussages überkommen? vielleicht weil das Geblüt verfaulet war. Was hat dem König David also die Soldaten gemustert / und das Land geleert? du wirst sagen die leidige Sucht der Pestilenz. Ich finde den König Ezechiam durch eine Kranckheit an das Bett geheftet / aber was ist dieses für ein tödtlicher Zustand? Glaubwürdig ist es ein Fieber gewesen. Wer hat geschrieben die entseßliche Wort Mane, Thecel, Phares, bey dem König Balthasar unter wehren der Mahlzeit? die Antwort ist: eine unsichtbare Hand. Wie ist Sodoma und Gomorra in die Aschen gelegt worden? Es ist bekant/das ein wildes Feuer wider seine Natur abwärts gestiegen/und benante Städte verbricht un verzehret.

Andächtige in Christo dem Herrn / gebt angezogenen Ursachen keinen Glauben/ ihr werdet betrogen. Nicht ein unvernünftiges Thier/ terra pessima, hat den unschuldigen Joseph verkauft / sondern dieses wilde Thier ist gewesen invidia fratrum, die schwere Sünd des Meids. Nicht der Ursachen hat sich das Himmelthau über einen Tag nicht behalten lassen/ weils ein zartes Wesen war / sondern die Ursach war die Sünd der Undanckbarkeit. Nicht der Degen hat die Erstgebohrne in Egypten getödtet/ sondern der Degen war die Sünd der Halsstarrigkeit Pharaonis. Nicht der Becher hat die Brüder Josephs in bösen Argwohn gebracht / sondern weils sie kein Mitleiden mit Joseph in der Cistern mit Stricken gebunden trugen. Nicht die arglistige Dalila hat dem starcken Samson sein Haar gestuzt / sondern die Sünd der ungerechten Lieb hat ihm die Stärck genommen. Nicht die grosse Hungersnoth war Ursach / das der verlorne Sohn mit den Schweinen die Kleien mußte genießen / sondern Ursach waren seine schwere begangene Sünd und lange Zeit geführtes leichtfertiges Leben. Nicht das verfaulte Blut hat den Aussag Maria Moysis Schwester verursacht / sondern weils sie unrechter weils gemurret / und geprummet. Nicht die leidige Sucht der Pestilenz hat dem König David seine Soldaten gemustert / das Land geleert / sondern die Sünd hats gethan / weils David auß Hoffart angetrieben / seine Soldaten zehlen wolt. Nicht das Fieber hat den König Ezechiam in das Bett geworffen / sondern die Sünd der eitlen Ehr / welche Ezechias in Weisung seiner Reichtum und Schätzen gesucht. Nicht eine unsichtbare Hand hat dem König Balthasar unter einer Mahlzeit die entseßliche drey Wort Mane, Thecel, Phares, an die Wand geschrieben / sondern die Sünd der unrechten in Händen habenden Güter hat sie geschrieben. Nicht das wilde Feuer hat Sodoma und Gomorra in die Aschen gelegt / sondern die schwere Sünd ihres leichtfert

fertigen Lebens haben es gethan. Andächtige: In die Sünd allein ist der Ursprung alles Übels/eine Flamme aller Brunst/eine Pfütze aller Vermaledeyung.

Mit Verwunderung ist zu lesen/wie der junge Fürst Absolon eine große schöne von Marmel außgebaute Säulen setzen hat lassen / ihme durch solche bey der ganzen Posterität einen ewigen unsterblichen Namen zu machen: *erexit sibi, dum adhuc viveret titulum, id est statuam marmoream, wie Joseph*

Nū. XIV. 2. Reg. v. 18. Joseph. Hebraus.

verdollmetscht: dixerat enim non habeo titulum, & hoc erit monumentū nominis mei: Ich habe keinen Sohn / will sagen Absolon, durch welchen mein Ruhm möchte gemehrt werden / daher hab ich zu ewiger Gedächtnuß der ganzen Posterität angezogene statuam setzen lassen. Andächtige/wie kan Absolon mit Wahrheit sagen/ er habe keine Kinder verlassen / in deme doch die

2. Reg. 14. v. 7.

Göttliche Schrift von disen gnugsame Zeugnuß gibr: nati sunt Absolon filii tres, & una filia: Absolon seynd geboren drey Söhn und eine Tochter: sollen diese nicht gnugsam seyn einen unsterblichen Namen Absolon zu machen? und beklagt sich: non habeo filium, ich hab keinen Sohn? disen Pass der H. Schrift bemühet sich zu erörtern Hieronymus, und fragt / wer ist Absolon gewesen?

von Geblüt und Geburt ein Fürst / von Gebärden und Sitten unterworffen allen Sünden und Lastern / von Angesicht schön als wie ein Engel / in dem Herzen heftlich als wie der Teuffel: ein abgesagter Feind des Allerhöchsten / ein Rebell des Landes / ein Verfolger seines eigenen Herrn Vatters: erkante daher Absolon seine eigene Sünde gnugsam / wolwissend / daß die Sünd nichts / als alles Übels nach sich ziehe / consequenter, die Kinder auch die Schuld des Vatters bezahlen müssen: hat also Absolon nicht ermanglen wollen / zum wenigsten seinen Namen der Posterität durch ein neu erbaute Seulen / erkennen zu geben: non habeo filium, qui putabat (seynd die Wort des H.

s. Hieronymus.

Hieronymi) filios suos ob peccatum suum, quod in patrem gesserat, non solum regno, sed & presenti vitā indignos esse: trage keinen Zweifel / Absolon hat offters betracht seines Herrn Vatters wolgemachten Psalmen: quorum os maledictione & amaritudine plenum est veloces pedes eorum ad effundendum

Ps. 13. v. 3.

languinem, contritio & infelicitas in viis eorum: ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit / ihre Füße sind schnell Blut zu vergiessen. Leyd und Unglück ist auff ihren Wegen. Dann eine vermaledeyte Zung / ein rachgieriges Herz / eine tyrannische Hand / ziehen nichts nach sich / als Verwüstung / Unglückseligkeit / und Untergang: contritio & infelicitas in viis eorum.

Bey den Alten war ein gemeiner Brauch / wann in dem Land ein Hunger und leidige Sucht der Pest eingefallen / haben sie / wie Zeugnuß gibr Nicolaus Leonicensus, den schweresten Sünder des Lands genommen / disen mussten die Henckers Knechte durch alle Gassen gebunden führen / an sieben Orten schmerzlich geißeln / leglich auff einem Scheiterhauffen lebendig verbrennen / und die verbrannte unreine Aschen in das tieffe Meer versencken /

Num. XV.



vermeinten die Alten / weilt die Sünd alles Übels Ursach ist / durch solches Mittel von dem Hunger / oder leidigen Sucht entlediget zu werden : confestimque cinerem pro urbis illius expurgatione & piaculo in mare, projiciebant. Der bekandte Ungehorsam Jonæ verursacht die ungestümme deß Meers / und allen schiffenden den nahenden Untergang: miserunt Jonam in Mare, & sterit mare à fervore suo: Jonam haben sie in das Meer geworffen / und ist alles still worden: Lerne mein Christ / schreibet Chrylostomus: Illi Jonam quidem in mare dejecerunt, & sterit navium: nos quoque peccatum submergamus, & Civitas animæ nostræ penitus stabit: Jonam haben sie ins Meer geworffen / und ist das Schiff in Sicherheit kommen: versencke alle deine Sünd in das tieffe Meer der Zäher / Buß / und Pœnitenz / so wird deine Seel aller Gefahr entgangen seyn.

Schluß.

Num.
XVI.

D Sündler / O Sünderin / erhebe deine Augen an den Stämmen deß H. Creuges / betrachte deinen JESUM / diser soll seyn ein Spiegel deiner verwundten Seelen / seine dörnerne Cron macht zu schanden deine hoffärtige Gedancken / seine eingebrochene Augen erinnern dich der verlohrenen / und durch die Sünd verschertzten Gnad: seine erleichte Leffchen / und bitterer Mund stellen dir vor Augen die Gall deiner freywilligen Bosheit / das gegen der Erden geneigte Haupt / deine Neigung gegen der Höll / die Wundmahl seiner heiligsten Hand und Fuß / deine tödliche Wunden; der todte Leib Jesu Christi zeigt an den geistlichen Todt deiner Seelen: die Wunden seiner allerheiligsten Seiten führt dich / mein Sündler / in Erinnerung / wie schmerzlich es Gott mißfalle / wann du dein unruhiges / und nagendes Gewissen / so leichtsinnig auß den Gedancken schlagest / dahin weist dich der hochgelehrte Drogo: fecisti mihi, Domine Jesu, de corpore tuo speculum animæ meæ, nesciebam contumelias, & terrores, & colaphizantes me incessanter: O Jesu / O Jesu! dein heiligster Leib am Statue deß Creuges soll seyn ein Spiegel meiner armen Seelen. Was Ursachen aber / andächtige Christen / soll seyn der verwundte / und zerfetzte Leib Jesu / ein Spiegel meiner armen Seel? erkläre meine Gedancken mit dem Natur. Erforscher: wann ein Basilisk sich in einem Spiegel besichtiget / so werden in dem Spiegel gelassene vergifftete Stralen / per reflexionem zuruck gehen / und den Basilisk selbst tödten: reflexu radiorum suorum perimitur. Deine sündige Seel ist ähnlich einem Basilisk dessen Augen seynd ganz vergifft / verletzen Gott / verletzen den Nächsten / oculos habentes plenos adulterii, & incestibilis delicti: Ach! meine sündige Seel / wann du soltest sehen die Heßlichkeit deiner Seelen / animam propriam abhorreret, si eam videret, est enim serpente horribilior: vergleiche dich sündige Seel dem vergifften Basilisk / besichtige dich in dem Spiegel deines leidenden JESU / zweiffle nicht / deine vergifftete Stralen

Drogo
Card. est.
de Sec.
Dom. Pass.
1, 1.

Plinius.

Majolus.

2. Pet. 2.

S. Bonav.
serm. 1.
Dom. 4.
Passch.

len werden zurück gehen/ und tödten alle deine Sünd und Laster / reflexu radiorum perimitur.

Wir nassen Augen und betrubten Herzen beklagt sich der Prophet Jeremias : Nullus est, qui agat poenitentiam, dicens: quid feci? Ach! wie wenig greiffen zur Buß und Pœnitenz, keiner sagt bey ihm selbst: was hab ich gethan? Es vergleichet ferners angezogener Prophet Jeremias dich/mein Sünder/einem Fuhrmann: omnes conuersi sunt ad cursum suum, quasi equus impetu vadens ad prælium: sie haben sich alle zu ihrem Lauff gewend / wie ein Ross / das mit Gewalt zum Streit lauffet: O Jeremia, was Ursachen vergleichest du den Sünder einem Pferd? solle dann der Löwe/der Bär/das Tiger oder Panterthier/ dem halbstarrigen Sünder nicht ähnlich geschägt werden? dessen Ursach zuentdecken / gebrauch ich mich eines sinnreichen Emblematis: Ein hocheleuchtes Ingenium lieffe mahlen einen wütenden und reisenden Wolff/wie er ein Pferd in den Fuß gebissen / mit der Beyschrift: morsu præstantior, durch den Biß geschwinder. Plutarchus zu meinem intent macht die Frag: warum das Pferd geschwinder und schneller im Lauff sey/wannes einmal von dem Wolff gebissen worden? gibt selbst die Ursach/ weiln das Pferd durch den Biß forchtam wird / und also durch den mindesten Anstos und wenigste Getümmel vermeynt das Pferd den Wolff an den Füßen zu haben/ morsu præstantior. O Sünder du solst seyn ein schneller Lauffer zu der Buß und Pœnitenz / daher dich vergleichet Jeremias einem schnell lauffenden Pferd: quasi equus impetu vadit ad prælium: das Pferd aber ist geschwinder und schneller im Lauff, wann es einmal von dem Wolff gebissen worden / weil die Forcht einen neuen Biß zu überkommen verharret. Ach! gib Antwort mein Sünder/wie oft bistu tödlich gebissen worden von den reissenden Wolfften der Todt-Sünden? wie vil gefährliche Wunden/ tragt du in deinem Herzen? morsu velocior: geducke in dem Lauff zu der Ewigkeit an die vorige Wunden/ an die vielfältige begangene schwere Todt-Sünden/ eile / eile zu der Buß und Pœnitenz/ sey forchtam/ der Wolff ist an den Füßen/ die Todt-Sünd meld sich wiederum an / halte keinen Stillstand/ die Raif ist gefährlich. Lazare veni foras: Komm hervor mein Christ/ auß dem tiefen Grab deiner Sünden und Laster / unser Heyland und Seligmacher ist bereit dir alle Sünden zu verzeihen/die arme Seel mit seinem kostbaren Blut zu waschen: exiit sanguis & aqua, sanguis ad nostram redemptionem, aqua ad peccatorum ablucionem: Bediene dich in der Zeit dieses heilsamen Bads / damit das Rosenfarbe Blut JESU nicht in Ewigkeit an dir verlohren seye / sondern durch dieses gereiniget / die himmlische Freuden-Zeit ewig besigen mögest / Amen.

Num. XVII. Jerem. 8. v.6.

Emblema.

Plutarchus

Liranius apud Ioan

